

Siezu wäre noch der Werth der vorgefundenen Erz-, Pochgang- und Inventarial-Vorräthe zuzuschlagen, oberflächlich geschätzt auf 410 fl. 48 fr.

Summe: 112621 fl. 27 fr.

Bleibt nach Abzug der obigen einjährigen Betriebskosten mit 14813 fl. 53 fr.

ein Netto-Ertrag von 97807 fl. 34 fr.

Dieser Schätzung könnte bloß der Vorwurf gemacht werden, daß die Rosa-Etelka-Gewerkschaft keine eigene Hütte und kein Pochwerk besitzt, wie dieß bei der Verwerthung der Erze vorausgesetzt worden ist, und es könnten hiernach von dem Ertrage eines Jahres noch die Baukosten einer Extractions-hütte und eines Poch- und Waschwertes abgeschlagen werden, welche Unkosten wir denen gleichstellen wollen, welche die Pest-Mätraer Gewerkschaft für derlei Bauten gehabt hat, nämlich für eine Extractions-hütte sammt innerer Einrichtung

4465 fl. 18 fr.

für ein Poch- und Waschwerk 5161 fl. 7 fr.

Summe: 9626 fl. 25 fr.

nach deren Abschlag sich der jährliche Ertrag auf 88181 fl. 9 fr. stellt, wovon auf einen Kurz, d. i. auf $\frac{1}{128}$ Antheil 688 fl. 54 fr. B. B. entfallen.

Ziehen wir nun in Betracht die hiesigen Umstände, nämlich daß ein Capital von beinahe 27,000 fl. B. B. erforderlich ist, um die obbeschriebenen Arbeiten in Gang zu bringen, betrachten wir ferner, daß der Werth einer Grube, besonders wenn mit dem Vorrückungsbaue gleichzeitig auch der Abbau vorschreitet, mit jedem Jahre abnimmt, daß ferner der Bau im Horizonte des Tagstollens durch den Betrieb des Hauptfeldortes ohne Nutzen eingeleitet werden muß, so glauben wir nach unserem besten Wissen und Gewissen den Werth eines Kurzes oder $\frac{1}{128}$ Antheiles auf 300, somit die dem Herrn Alexis v. Baß eigenthümlich gehörigen 60 Kurze auf 18000 fl. B. B. anschlagen zu müssen.

Parad den 18. Jänner 1856.

Adolf Hrobony m. p., Grubendirector.

Karl Bolony " "

(L. S.)

Bezüglich des obenstehenden berichtlichen Auszuges muß auflärend bemerkt werden, daß, obschon Alexis v. Baß in dem betreffenden Gewerke bloß mit $\frac{60}{128}$ vorgemerkt ist, derselbe dennoch auf Grundlage von Cessionen wie auch als berghauptmannschaftlich anerkannter Bevollmächtigter über die Rosa-Etelka-Grubenwerke legal verfügen kann, und daß das durch plötzliches Thauwetter ausgetränkte Gesecke, lange Zeit wasserfrei, sich in weiterem ergiebigem Betriebe befindet.

VI. Gyöngyhös-Droszger Paul-Gewerkschaft.

Dieselbe ist auf Gyöngyhös-Droszger Terrain mit vier Grubenfeldmaßen belehnt, welche durch den auf 95 und den auf 40 Klafter getriebenen Paul- und Joseph-Stollen abgebaut werden. Der eine Klafter mächtige, durchaus pochwürdige Gang führt in einer quarzigen Ausfüllungsmasse göldisch-silberhaltige Bleierze, wovon bei der Neusohler k. k. Silberhütte fünf Lieferungen erfolgten und mit 1—2 Loth Silber 16 bis 27 Denar Gold und 20 bis 55 Pfd. in Blei per Centner vergütet wurden.

An überträgigen Baulichkeiten besitzt diese Gewerkschaft eine Beamten- und drei Arbeiterwohnungen, ein Poch- und ein Waschwerk auf 12 Eisen, eine entsprechende Werksschmiede, einen begonnenen Teichbau und schließlich 10 Soch eigenen

Grund. Die jetzige Wasserkraft könnte bei Vollendung des Teichbaues, wozu 12,000 fl. C. M. veranschlagt sind, auf 36 Pferdekraft erhöht werden. Die bisherigen Einlagskosten betragen 45,000 fl. C. M.

Der Holzbedarf kann in einer Entfernung von 2 bis 3 Stunden mit jährlichen 10,000 Klaftern, und einem Stockzins von 2 fl. 30 fr. C. M. per Waldklasten gerechnet, gedeckt werden, und eine gute Braunkohle in beliebiger Menge würde loco Werk auf 24 kr. pr. Centner zu stehen kommen.

Alle die obangeführten sechs Gewerkschaften betreffenden Daten können entweder documentarisch nachgewiesen oder an Ort und Stelle als Thatsache constatirt werden.

Wien im März 1857.

Alexis v. Baß,

Bevollmächtigter und Lehenträger der Rosa-Etelka-, und Mitgewerke der Pest-Mätraer-, Vereinsfeld- u. Gömör-Lahógaer Gewerkschaft.

Notizen.

Ein neuer Eisensteinbergbau in der Tragöb nächst Bordenberg. Wir erhalten eben die Nachricht, daß es nach mehrjährigen eifrigen Schürfungen Herrn Franz Fischer gelungen sei, eine Reihe von Eisensteinvorkommen aufzufinden, die nach Untersuchungen, welche von Seite der k. k. geolog. Reichsanstalt*) eingeleitet wurden, sowohl bezüglich ihrer Mächtigkeit, als auch ihres Metallgehaltes eine zureichende Deckung für den Hochofenbedarf in Aussicht stellen. Zur Errichtung eines solchen sind die nöthigen Voranstalten von Seite Herrn Fischer's bereits eingeleitet. Indem wir uns beileben, von dieser unter hoffnungserweckenden Conjunctionen in's Leben tretenden Unternehmung eine kurze Notiz zu geben, behalten wir uns vor, in einer der nächsten Nummern Umständlicheres darüber zu berichten.

Die Erze, analog denen von Bordenberg und als eine Fortsetzung derselben zu betrachten, ergaben einen Gehalt, der mitunter 30 bis 40 Procent Eisen im ungerösteten und 40 bis 60 Proc. im gerösteten Zustande beträgt. Sie sind quarzhaltig und versprechen im Gemenge mit den ärmeren aber kalkreichen, deren Eisengehalt 15 bis 22 Proc. beträgt, eine Beschickung vom mittleren Gehalte von 30 Proc.

Durch bereits abgeschlossene Contracte ist der Bedarf an Holzfohle theilweise sichergestellt, die geringe Entfernung von nur $1\frac{1}{2}$ Stunden von Bruck gestattet jede beliebige Menge von Mineralkohlen auf der Eisenbahn herbeizuschaffen, so daß in dieser Beziehung kein Mangel bevorsteht. Dank dem neuen Berggesecke ist die Errichtung eines solchen Eisenwerkes demal für einen Bergwerksbesitzer um Vieles leichter, als es unter der Herrschaft der früheren Geseckgebung war, welche neuen Unternehmungen die Concessionserlangung oft sehr erschwerte.

Notizen über die russischen Bergwerksunternehmungen.

Kupfer.

Die Kupfergruben sind vorzugsweise im Uralgebirge; dieses Metall ist wegen seiner Mallebarkeit bekannt und wird wegen seiner Anwendbarkeit in der Bronze-, Pinchback- u. c. Fabrikation gepriesen. Auf der Westseite des Urals kommen

*) Wie wir vernehmen, sollen auch in Gräß die Erze probirt worden sein; das Resultat erwarten wir nächstens zu erfahren.